

Im Zuhause auf Rädern

Mit einem Caravan quer durch die Lande ziehen und dort anhalten, wo es einem gefällt: Immer mehr Menschen haben Sehnsucht nach der großen Freiheit. Und die fängt nicht selten bei Erwin Hymer aus Bad Waldsee an.

Von Annette Frühauf

Seit pandemiebedingt Kreuzfahrten, Flugreisen und Hotelurlaube nur noch sehr bedingt oder gar nicht mehr möglich sind, erlebt eine Branche einen ungeahnten Aufschwung: Im gesamten Jahr 2020 wuchsen die Wohnmobil-Neuzulassungen in Deutschland monatlich im Schnitt um knapp 70 Prozent! Im Dezember – kurz vor dem Auslaufen der Mehrwertsteuer-Senkung – schossen sie sogar um 190 Prozent nach oben. Insgesamt

kamen so im Jahresverlauf 76.225 der Fahrzeuge neu auf die Straßen. Und auch im aktuellen Jahr deutet alles darauf hin, dass das Wohnmobil-Angebot auf dem Markt der Nachfrage nicht standhält.

Wer heute an technische Visionäre wie Claudius Dornier, Wilhelm und Karl Maybach, Graf Ferdinand von Zeppelin oder Hugo Eckener denkt, kommt in dieser Reihe an einem weiteren nicht vorbei: Erwin Hymer. Die Reisemobil-Ikone aus

Bad Waldsee hat von hier aus in kurzer Zeit ganz Europa erobert. Hymer gehört zu einer Sorte weltweit erfolgreicher Tüftler, Ingenieure und Unternehmer, wie sie in der Region Bodensee-Oberschwaben häufig zu finden sind.

Hymer (1930 – 2013) war ein extrem umtriebiger Unternehmer und der Erfinder des Hymermobils. Sein Name steht heute stellvertretend für die gesamte Gattung von Freizeitfahrzeugen respektive



Museumsstück Goggomobil Coupé TS 250 von 1958 mit 15 PS. Die schafften es sogar, einen Campinganhänger zu ziehen!



Ein Hymer-Caravano-Wohnmobil von 1961 auf Borgward-Basis, hier mit teilweise ausstellbarem Dach.

Wohnmobilen. Fast genauso wie Tesa für Klebefilmstreifen, Tempo für Papiertaschentücher und Jeep für Allradfahrzeuge.

Bei Dornier gelernt

Im Alter von erst 23 Jahren war Erwin Hymer als junger Ingenieur ins Team des großen Professors Claudius Dornier gestoßen. Dornier faszinierte den jungen Mann, der Kontakt riss nie ab, wenngleich Erwin Hymer mehr dem Auto zugetan blieb. In knapp acht Wochen entwickelte er ganz nebenbei das Rollermobil „Dornier Delta“, das später bei Zündapp unter dem Namen „Janus“ (zwei Gesichter) in Serie gefertigt wurde. Zwei Gesichter, weil der kleine Flitzer vorne und hinten eine Tür hatte.

Als Hymer Mitte der fünfziger Jahre aus dem Team des Flugzeugbauers in den väterlichen Betrieb in Bad Waldsee zurückkehrte, wurden dort gummibereifte Anhänger für Traktoren hergestellt. Doch der Junior wollte Neues wagen: 1957 gründete er zusammen mit dem Konstrukteur und Flugzeugpionier Erich Bachem die Vertriebsfirma „Eriba“. Dort entwickelte er auf der Grundlage einer Stahlskelettkonstruktion den Prototyp eines Caravans („Ur-Troll“), einen bescheidenen Wohnanhänger für den Urlaub auf Rädern.

Mit dem folgenden Modell „Puck“ begann die Serienproduktion. Der heutige Hubdachcaravan Hymer-Touring basiert in direkter Folge auf diesen Modellen und hat Kultstatus erreicht. Hymer war in die Reisemobilität auf der Straße gestartet.

1961 entwickelte er mit Borgward ein erstes Wohnmobil, das nur der Konkurs von Borgward bremste. Zehn Jahre später folgte 1971 das erste Reisemobil. Daneben gründete er 1962 die Hymer-Leichtmetallbau GmbH in Wangen im Allgäu und begann mit dem Bau von Aluleitern, für die er Rechte von Dornier übernahm.

König der Caravans

Zwischen 1980 und 1990 vervierfachte sich der Bestand an Wohnmobilen in Deutschland auf rund 234.000 und Hymer machte sein Unternehmen zum europäischen Marktführer. Im Jahr 1990 wandelte Erwin Hymer die Stammmarke Hymer in eine Aktiengesellschaft um, in der er Mehrheits-

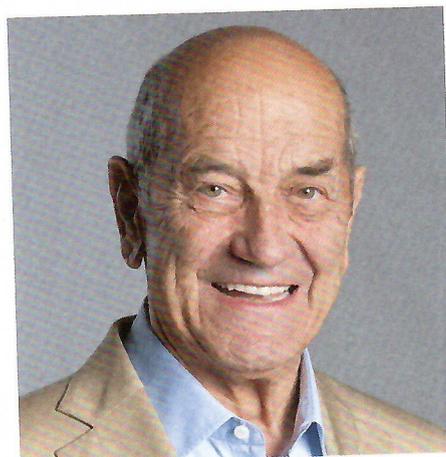
eigner war und den Aufsichtsratsvorsitz innehatte. Heute gehören zum Hymer-Konzern die Marken Hymer, Eriba, Bürstner, Carado, Laika und Niesmann + Bischoff sowie die Zubehörmarke Movera. In der Holding CMC sind die Reisemobil- und Caravanmarken Dethleffs, Sunlight, LMC und TEC gebündelt. Im Laufe der Jahre kamen weitere ausländische Marken hinzu, wie Roadtrek und The Explorer Group und trugen zur marktbeherrschenden Stellung in Europa bei.

Hatte das Unternehmen nach dem Tod von Gründer Erwin Hymer 2013 zunächst weiter expandiert, so weckten die wachsenden Geschäfte auch Begehrlichkeiten auf dem Markt. Um den Fortbestand und das weitere Wachstum abzusichern, entschloss sich die Familie zu einem Deal.

Ursprünglich suchte Hymer nur einen Kapitalgeber für den Einstieg in den US-amerikanischen Markt, entschied sich dann aber 2019 für eine vollständige Übernahme durch den US-amerikanischen Wohnmobil-Hersteller Thor Industries und schaffte in Bad Waldsee über 170 neue Arbeitsplätze. Der Zusammenschluss von Hymer und Thor schuf so den weltgrößten Hersteller von Freizeitmobilien.

In 80 Wagen um die Welt

Von der Lust des Reisens und der Sehnsucht nach Unabhängigkeit erzählt das Erwin Hymer Museum in Bad Waldsee, eine Art Vermächtnis des Unternehmers. Seine aus der ganzen Welt zusammengetragene



Der 2013 verstorbene Unternehmer Erwin Hymer revolutionierte mit seiner Vision das Reisen.



Der Kult-Camper Karman Gipsy auf der Basis des Volkswagen T3 von 1988. Er kostete damals schon stolze 56.000 DM.



An das geänderte Freizeitverhalten von heute angepasst, bieten moderne Wohnmobile wie der Dethleffs Globebus viel Stauraum für Sportgeräte.



Der Campingbus Innovan aus der Hymer Group auf Fiat-Ducato-Basis ist das aktuelle Einstiegsmodell für die jüngere Generation.



frühen Camper sehnten sich nach einem Sonnenaufgang in den Bergen“, weiß Museums-Führer Max Ludy, seit mehr als 60 Jahren bei Hymer.

Die Alpenroute ist die erste der acht Reisstrecken im Museum, auf denen die Besucher das mobile Reisen erleben. Die „Häuser auf Rädern“ ziehen vorbei. 1931 baute Arist Dethleffs das erste Wohnauto Deutschlands. Praktischerweise konnte man bei diesem Modell das Dach aufstellen, so dass man bequem stehen konnte.

Einige Serpentinaugen später geht es vorbei am „Kleinen Strolch“ und am Modell mit dem passenden Namen „Immer Daheim“, beide von Hans Seitz aus dem württembergischen Ebingen. Erwin Hymer war nicht nur Ingenieur und ein großer Tüftler mit Ideen, sondern auch ein leidenschaftlicher Sammler. So werden die Wohnwagen in der Ausstellung von alten Motorrädern und Oldtimer-PKW's gezogen.

Sehnsuchtsziele Adria und Indien

Von der Alpenroute geht es weiter in den Süden und an die Adria – das Traumziel der 1950er-Jahre. „Der Käfer wurde zum Volkswagen und war der Maßstab für die Campinghersteller“, erinnert sich Ludy. „An der italienischen Adria schossen die Campingplätze aus dem Boden.“ Auf dem in Cavallino soll es sogar Warmwasser und saubere Toiletten gegeben haben. In der Ausstellung ist Ludy inzwischen in Asien

angekommen – genauer gesagt in Indien. „Zum Symbol der Hippies in den 1960er-Jahren zählte der oft mit bunten Blumen und Peace-Zeichen bemalte VW-Bus“. Er zeigt auf einen orangefarbenen Volkswagen T2 mit Eigenausbau. „1961 kam dann das erste, von Hand gefertigte Wohnmobil – der Caravano – heraus“, fährt Ludy fort, der gerne an den Aufschwung in der Campingbranche zurückdenkt. „Es war ein Wohnmobil mit Hubdach auf Basis eines Borgwards.“

Die Museumsführung ist an der Ostsee angekommen. „Die Reisefreiheit der DDR-Bürger war ja begrenzt. Ein Platz auf Rügen, dem Darß oder an der Müritz war der Traum eines jeden Campers“, erklärt Ludy. Aufgrund des geringen Angebots und der langen Lieferzeiten bauten sich viele DDR-Bürger ihren eigenen Campingwagen. Eine Rundumverglasung hat der Eigenbau Bogasch, dessen Pläne über hundertmal verkauft worden seien.

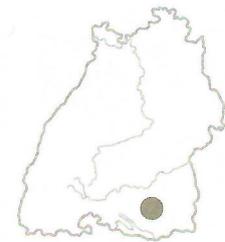
Auch ein Blick in die Zukunft im Hymer-Museum wird gewagt: Visionen vom mobilen Reisen vermitteln innovative Entwürfe und Designstudien, so hat der COLIM ein autonomes Cockpit und der ECCO Camper fährt elektrisch, wandel- und verschiebbar ist der CASE VAN. „Hymer entwickelt unermüdlich weiter“, erzählt der 84-jährige Veteran mit Stolz. Und das ist ohne Zweifel ganz im Sinne des visionären Namensgebers des Hymermobils.

Sammlung historischer Freizeitfahrzeuge bildete die Grundlage des heutigen Bestandes. Er stiftete für die Allgemeinheit nicht nur eine Ausstellung mit wertvollen, historischen Exponaten, er schuf auch ein interaktives Museum, um die Menschen für die Geschichte des mobilen Reisens zu begeistern und ihre Sehnsucht zu wecken.

Eine Führung bringt Interessierten vor allem die technische Entwicklung des motorisierten Campings in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg anschaulich näher. Die Reise beginnt mit einem Zeitsprung zurück in die 1930er-Jahre. „Die



Wohnmobilsten aus ganz Europa pilgern zum Erwin-Hymer-Museum in Bad Waldsee und frönen dort ihrer Camping-Leidenschaft.



Erwin Hymer Museum

Robert-Bosch-Straße 7
88339 Bad Waldsee
www.erwin-hymer-museum.de

Öffnungszeiten: Täglich 10 bis 18 Uhr, donnerstags bis 21 Uhr

Führungen: Offene Führungen finden sonntags um 14 Uhr sowie donnerstags um 17 Uhr statt. Regelmäßig finden auch Werkstattgespräche statt.

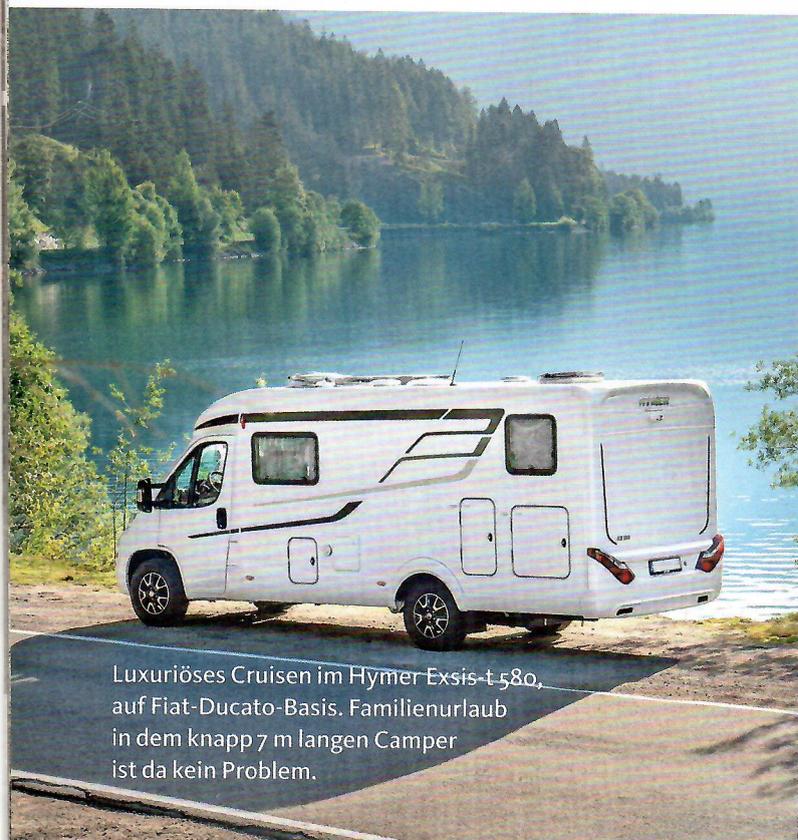
www.erwin-hymer-museum.de/programm

Heimatverliebt mit dem Wohnmobil

Susi und Frank Reiser sind zertifizierte Wanderführer, Heimatverliebte und Camper mit dem Ziel, die Schwäbische Alb bekannter zu machen. Da die mit ihren 6800 km² sehr groß ist, lag es nahe, dass ein Wohnmobil hermusste. Und so sind die beiden jetzt nicht nur auf der Alb unterwegs, sondern in ganz Baden-Württemberg.

Ihr neuer Womo-Führer durchs Ländle enthält nicht nur umfangreiche praktische Tipps und alle Infos und GPS-Koordinaten zu ausgewählten Camping- und Stellplätzen, sondern präsentiert sieben ausgewählte, zwei- bis dreiwöchige Routen in unterschiedlichen Regionen Baden-Württembergs. Als kleinen Appetitanreger haben wir den Start der Streckentour „Vom Donautal über die Alb in den Mystischen Wald“ für unsere Leser hier ausgewählt.

Das Reisemobil HYMER B-Klasse ModernComfort T mit dem neuen Sprinter-Triebkopf von Mercedes.



Luxuriöses Cruisen im Hymer Exsis-t 580, auf Fiat-Ducato-Basis. Familienurlaub in dem knapp 7 m langen Camper ist da kein Problem.



Direkt am Donauufer in Sichtweite des Klosters Beuron findet sich ein großzügiger Wohnmobil-Stellplatz für 21 Fahrzeuge.

Fotos: Annette Frühaufer, Hymer PR; Wikimedia gemeinfrei Alf van Beem; Wikimedia CC BY-SA 4.0 Carsten Steger